

Blinder Teilnehmer: Äh, was ich in diesem Bild sehe und in diesem, es ist ein Stilleben

Teilnehmerin: Ja

Blinder Teilnehmer: Ja, äh, das haben wir versucht, als so eine Art kleines Bühnenbild auf diesen Tisch zu bringen, so dass man die Dinge anfassen kann, sowohl in der richtigen Reihenfolge als auch der Versuch, es räumlich so gut wie möglich so darzustellen, dass man eine Chance hat heraus zu finden, was auf diesem Bild dargestellt wird.

Teilnehmerin: Und da haben wir uns jetzt davon gelöst, das sich diese Kaffeekanne, die man hier sehr zentral im Grünen sieht, ganz von der Form natürlich anders ist als die Kaffeekanne, die hier steht, das ist dem geschuldet, das wir einfach ein auch wirkliches und tatsächliches Objekt auch finden wollten, was wir schon haben und das nicht geschafft hätten, die jetzt nach zu (unverständlich).

Ähm, genau und auch hier oben in der, in der linken Ecke stehen so lange schlanke Vasen und Gefäße, Kerzenständer, das haben wir jetzt mit anderen Objekten nachempfunden, weil wir die ebenfalls nicht richtig gefunden haben und haben uns ja einfach dafür entschieden euch das als Zusatz dazu zu geben. Hier steht auch noch was, was man riechen kann in der Kaffeekanne, also wenn ihr gleich mal näher kommt und tastet und versucht mit verschiedenen Sinnen euch an das Bild zu gewöhnen, könnt ihr da gerne auch die Nase benutzen.

Wir haben uns überlegt...wir haben uns überlegt, dass das `ne Möglichkeit wäre, wenn man jetzt daran denkt, wie Kooperation oder wie so Gruppenarbeit stattfinden kann, dass das Gruppen auch zusammen gestalten können, in einem ähnlichen Prozess, wie wir das gerade gemacht haben zusammen. Also wenn man jetzt daran denkt für behinderte oder blinde Kinder mit sehenden Kindern zusammen könnte man sich genau in so einen Prozess begeben und gemeinsam überlegen, wie kann man das dann für andere Gruppen, äh ja, präsentieren, was wäre da sinnvoll, wie kommen wir da zusammen ins Gespräch und welche Lösung entwickeln wir. Oder auch ne andere Variante wäre möglich, dass eine Ausstellung der Objekte vielleicht vorgegeben ist, könnte ich mir vorstellen und dann wird erst getastet, die Objekte müssten aber dann so variabel sein, dass man die dann auch vom Untergrund wieder lösen kann, ähnlich wie bei euerm Beispiel, auch das ergänzend noch ne eigene Formsprache oder ne eigenes Ausgeben im Bild passieren kann, das jetzt mit wirklich realen Objekten hier auch gut passieren könnte, also wenn es so wäre, das jetzt die Besucher den Tisch neu decken könnten, eingeladen werden würden, diese Formen zu erfahren und zu überlegen mit dem und dem und dem Formenmotiven hat Paul Klee gearbeitet und jetzt find ich mal ne eigene Zusammensetzung auf dem Bild, wäre auch denkbar.

Moderatorin: Für andere Kinder, die sehen können, für irgendwelche andere Gruppen kann das dann interessant sein, was danach zu malen, diese neue Gestaltung von diesen, von Elementen.

Teilnehmerin: Genau und auch in dem, das machen wir auch manchmal, haben wir jetzt schon, also ich hab's jetzt länger nicht gemacht, aber Tatsache arbeiten wir ab und an, also falten Putzerdraht und äh die Kinder formen sich Geheimzeichen aus Bildern ab, die wir mit nach oben nehmen und denn aus dem, aus diesem wirklich plastischen Material auf's Papier übertragen, also das ist das, was mit sehenden Kindern sehr gut funktioniert, auch und was sie sehr gerne machen.

Moderatorin: Und das mit Blinden auch...(unverständlich)

Blinder Teilnehmer: Ja, wir haben, wir haben auch versucht, die die die äh konkreten oder relativ konkreten Gegenstände des Bildes wirklich auch mit mit konkreten mit mit mit echten äh äh Gegenständen darzustellen, was natürlich bei bei bei dieser Figur nicht geht, ja, die kennen wir in echt nicht, also finden wir hier auch nicht irgendwo was, was wir dafür benutzen könnten.